

LehrerIn und Gesellschaft



sozialdemokratischer
lehrerInnenverein österreichs
landesgruppe salzburg



Wie steht es um die Bildung?

BFI, AK

Social Media

Madagaskar

Kriegsende
in Salzburg

Fremdsprachen-
unterricht



Fahrsicherheits-Trainings sind nicht nur sinnvoll, sondern machen darüber hinaus auch jede Menge Spaß!

Das ARBÖ-Fahrsicherheits-Zentrum Salzburg bietet eine Vielzahl von Kursen, in denen die Teilnehmer ihre Grenzen und die ihres Fahrzeuges in einem gesicherten Umfeld erleben können. Von den gewonnenen Erfahrungen profitieren sie sofort bei alltäglichen Situationen im Straßenverkehr. Übung macht bekanntlich den Meister.

Lenk-, Brems- oder Ausweichmanöver lassen sich aber im öffentlichen Raum meist nicht oder nur unter Gefährdung anderer trainieren. Dank der fachkundigen Leitung des ARBÖ-Trainerteams lernen selbst routinierte Fahrerinnen und Fahrer Gefahrensituationen noch besser zu bewältigen.

Auf der ganzjährig nutzbaren Fahrbahn werden durch Gleitflächen, hydraulische Schleuderplatte sowie durch computergesteuerte Wasserhindernisse gefährliche Situationen wie Schneefahrbahn oder Berg- und Gefälleabfahrten simuliert.

Das Angebot im ARBÖ-Fahrsicherheits-Zentrum Salzburg umfasst unterschiedliche Fahrsicherheits-Trainings für Moped, Motorrad, PKW, C95, ADR, Klein-Transporter bis 3,5 Tonnen sowie spezielle Trainings. Ein Verkehrsübungsplatz und Seminarräume machen die Anlage komplett.

UNSERE SERVICES

- Workshops für Schulen (Bundesländer Salzburg und Oberösterreich kostenlos)
- Intensiv & Spezialtrainings, individuell gestaltbar
- Mehrphasen-Ausbildung Klasse A und B
- Trainings für zwei und vier Räder
- Moped Führerschein mit 15 Jahren
- Verkehrs-Übungsplatz und vieles mehr.



ADRESSE

Salzburger Straße 35
5204 Straßwalchen
Tel. 050-123-2560
E-Mail: fsz.sbg.arboe.at
Web: www.arboe-sicher.at



Alle Trainings buchen auf
ARBÖ-SICHER.AT

3

Zwischen Erinnerung, Verantwortung und Genuss

Wenn wir in diesen Tagen an das Jahr 1945 denken, dann geht es nicht nur um Geschichte, sondern um Verantwortung. 80 Jahre Kriegsende in Salzburg – das bedeutet, sich zu erinnern, woher wir kommen, und zu fragen, wohin wir gehen.

Damals lag die Stadt in Trümmern, heute glänzt sie im Glanz von Musik, Kunst und Tourismus. Doch der Frieden, der uns selbstverständlich scheint, ist ein Erbe, das

ein Social Media Verbot für Kinder? von Hannes Heide.

Und weil Erinnerung, Verantwortung und Entdeckung nicht ohne Genuss auskommen, haben wir auch etwas für Herz und Magen vorbereitet: ein Rezept für urige Kaspressknödel – ein Rezept aus dem Salzburger Lungau. Einfach, ehrlich und wunderbar sättigend – so, wie es die besten Dinge im Leben sind.



EDITORIAL

gepflegt werden will – durch Dialog, Respekt und das Bewusstsein, dass Freiheit nie ein fertiger Zustand ist, sondern tägliche Arbeit.

Von dieser Haltung des Hinsehens und der Offenheit erzählt auch der Reisebericht aus Madagaskar in dieser Ausgabe. Dort, wo rote Erde auf türkisfarbenes Meer trifft, zeigen uns die Menschen, wie eng Natur, Kultur und Überleben miteinander verwoben sind. Eine Reise auf diese Insel ist mehr als ein Abenteuer – sie ist eine Begegnung mit einer Welt, die uns lehrt, mit weniger auszukommen und mehr zu staunen.

Doch die Welt, die wir unseren Kindern hinterlassen, besteht nicht nur aus fernen Ländern, sondern auch aus digitalen Räumen. Kinderschutz im Internet ist längst keine abstrakte Aufgabe mehr, sondern eine gesellschaftliche Notwendigkeit. Während Kinder online lernen, spielen und Freundschaften schließen, lauern dort auch Gefahren – von Mobbing bis zu Missbrauch. Es liegt an uns allen, diese Räume sicherer zu machen: durch Aufklärung, Achtsamkeit und klare Regeln. Lesen Sie dazu den Beitrag „Brauchen wir

b Sie nun in Gedanken durch die Geschichte Salzburgs wandern, in Madagaskars Märkten Gewürze riechen, Kinder im Netz begleiten oder Knödel formen – diese Ausgabe lädt Sie ein, die Welt in all ihren Facetten zu sehen.

Herzlich, Christine Färberböck und Mag. Franz Pöschl; Redaktion

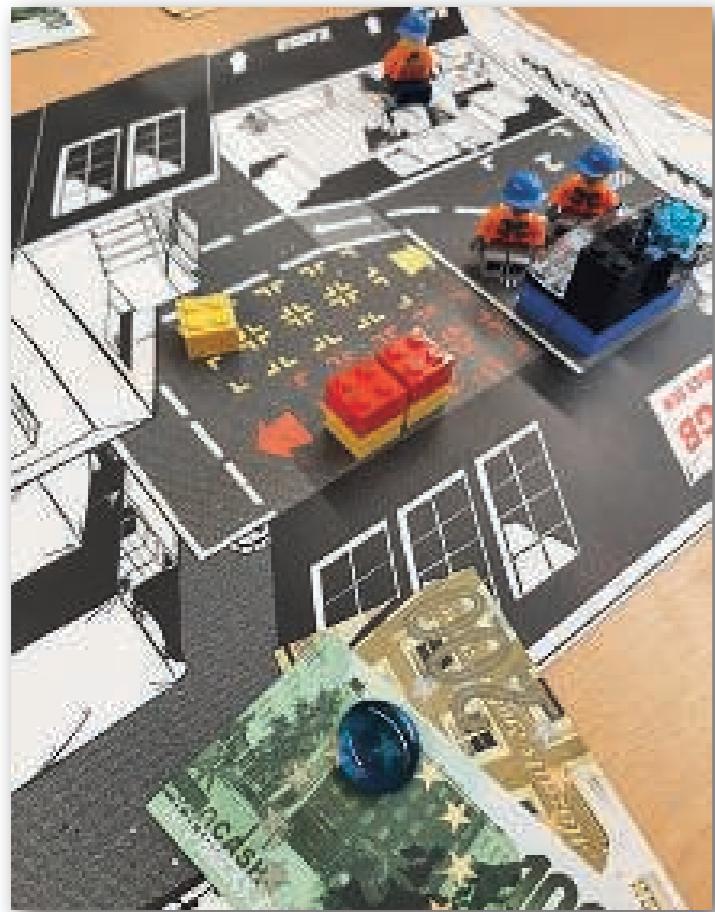
Inhalt der Ausgabe 206

ARBÖ – Fahrsicherheitszentrum Straßwalchen	2
Editorial (Christine Färberböck, Franz Pöschl)	3
AK-Angebote: Workshops;	4
Kulinarik: Kaspressknödel (Gerhard Huber)	5
Social Media Verbot für Kinder? (Hannes Heide)	6-7
Einladung Weihnachtsfeier Marmorsaal Schloss Mirabell	7
Outdoor: Golling – Seitental (Thomas Schiendorfer)	8-9
Kriegsende in Salzburg (Christine Färberböck)	10-11
Madagaskar – Ein Reisebericht (Franz Pöschl)	12-13
Buch: „Verteidigung der Demokratie“; Tamara Ehs	14-15
Mitglieder im SLÖ-Landesvorstand	15
Impressum, Geburtstage, Redaktionsschluss	15
FSG – Ihr seid das Herz der Republik	16
Sport: Rodeln (Manfred Kastner)	17
Fremdsprachenunterricht einst und jetzt (Herbert Winkler)	18-19
Wie steht es um die Bildung? (Josef Lackner)	20-21
BFI: Lehre mit Matura	22
Kneissl Touristik	23
Salzburg AG	24
Sprechstunden	24



Angebote für Finanz- und Wirtschaftsbildung

Wirtschafts- und Finanzbildung für junge Leute wird immer bedeutender, denn: Das Konsumangebot an und für junge Menschen hat sich in den letzten Jahren vervielfacht. Umso wichtiger ist es, Jugendlichen praktische Fähigkeiten im Umgang mit Geld und Konsum mitzugeben.



Darüber hinaus braucht es Wissen über die wichtigsten wirtschaftlichen Zusammenhänge, um selbstreflektiert handeln zu können, informierte Entscheidungen zu treffen und an der Gesellschaft teilhaben zu können. Dafür hat die AK Salzburg spannende und informative Angebote für Schulklassen entwickelt:

Cash Fit - Auskommen mit dem Einkommen

Im Workshop „Cash Fit“ erarbeiten Schüler:innen spielerisch und unter Berücksichtigung familiärer und finanzieller Vorgaben ein Familienbudget. Ziel des Workshops ist es, ein Gefühl dafür zu bekommen, was es heißt, mit einem fix vorgegebenen Einkommen auszukommen und auch unvorhergesehene finanzielle Herausforderungen zu meistern. Dieser 2,5-stündige Workshop eignet sich für Schüler:innen aller Schultypen für die 7. bis 10. Schulstufe.

Herausforderungen zu meistern. Dieser 2,5-stündige Workshop eignet sich für Schüler:innen aller Schultypen für die 7. bis 10. Schulstufe.

Shopping Guide

Die Jugendlichen bearbeiten selbständig jugendgerechte und aktuelle Fallbeispiele aus der Welt des Konsums. Unsere Trainer:innen werden durch eine:n Expert:in aus der Konsumentenberatung inhaltlich begleitet. Ziel ist es, die wichtigsten rechtlichen Begriffe aus dem Konsumentenschutz kennenzulernen und anhand von Fallbeispielen eigene Lösungen zu präsentieren. Den 2,5-stündigen Workshop „Shopping Guide“ empfehlen wir Schüler:innen aller Schultypen ab der 8. Schulstufe.

Simulationsspiel Wirtschaft

Planspiele eignen sich besonders gut, wenn es um die Vermittlung sozioökonomischer Zusammenhänge, das Anstoßen von Reflexionsprozessen sowie das spielerische Erfahren von Lerninhalten geht. Volkswirtschaftliche Abläufe „hautnah“ erleben, ist das Motto des „Simulationsspiels Wirtschaft“. Die Schüler:innen schlüpfen in die Rollen von Unternehmen, Regierungen und Beschäftigten. Gemeinsam mit den Trainer:innen werden betriebs- und volkswirtschaftliche Zielsetzungen erarbeitet und reflektiert. Das Ziel des Spiels ist „Wohlstand für alle“. Geeignet ist das 5-stündige Spiel ab der 9. Schulstufe für Schüler:innen aller Schultypen.

Simulationsspiel Nachhaltigkeit

Im „Simulationsspiel Nachhaltigkeit“ werden die aktuelle Debatte zur Klimakrise aufgegriffen und Zusammenhänge und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Das Spiel hat den Anspruch, die komplexen Netzwerke zwischen Wirtschaftssystem, Umwelt und der in ihr handelnden Akteur:innen zu visualisieren. Ziel ist es, mit den Schüler:innen einen Ressourcenkreislauf zu erschaffen und sie auf diese Weise für nachhaltiges Wirtschaften zu sensibilisieren. Geeignet ist das 5-stündige Simulationsspiel Nachhaltigkeit für alle ab der 8. Schulstufe.

Interessiert? Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch. Alle Infos gibt's unter www.ak-salzburg.at

Kontakt Das Arbeitswelt und Schule Team der AK Salzburg: schule@ak-salzburg.at, T: +43 (0)662 8687-420



Foto: www.motioncooking.com

KASPRESSKNÖDEL

Während der kalten Jahreszeit ist der Kaspressknödel beinahe ein Grundnahrungsmittel.

Herzenswärme und Hüttenfeeling garantiert!

Daneben ist der Kaspressknödel ein echter „Wunder-Wuzzi“: ob in der herzhaften Suppe, auf knackigem Salat oder mit deftigem Sauerkraut – eine lokale Spezialität, die auch schon mal als „Hauptgang“ durchgeht.

Was die Auswahl der Käsesorten betrifft, gibt es so gut wie keine Vorgaben – die Variationen sind praktisch endlos; auch können verschiedene Sorten machen Herzenstreu gemischt werden!

ZUTATEN (ca. 12 Kaspressknödel á ca. 130 Gramm)

- 5 Eier
- 250 g Knödelbrot
- 1–2 Zwiebel, fein gewürfelt
- 250 g Topfen oder Sauerrahm
- 50 g Mehl
- 50 g Semmelbrösel
- 1/2 kg Käse, gerieben
- Petersilie, gehackt
- Salz, Pfeffer, Knoblauch

ZUBEREITUNG:

Käse reiben und vermischen; häufig verwendet werden Graukäse, Magerkäse, Bergkäse, Tilsiter oder auch Bierkäse. Alles ist möglich!

Knödelbrot mit den Eiern vermengen und durchziehen lassen.

Fein gewürfelte Zwiebel und Knoblauch goldbraun braten. Alle Zutaten miteinander zu einer mittelfesten Masse vermengen und würzen, abermals ziehen lassen, die Masse wird dadurch ein wenig fester.

Mit befetteten oder befeuchteten Händen ca. 12 gleich große Laibchen formen und diese auf ein bebröseltes Brett legen.

Am Ende im Bratfett oder Butterschmalz ausbacken.

Zum Schluss noch zwei Tipps:

Kaspressknödel eignen sich optimal fürs Einfrieren – idealerweise werden diese vakuumiert.

Damit die Innenräume olfaktorisch nicht allzu sehr in Mitleidenschaft gezogen werden: einfache Kochplatten gibt es ab EUR 20 und damit kann die ganze Prozedur auch „outdoor“ stattfinden!

Gutes Gelingen!

Gerhard Huber

Brauchen wir ein Social Media Verbot für Kinder?

Gastbeitrag von Hannes Heide (Europaabgeordneter SPÖ)

Instagram, TikTok & Co. sind längst fixer Bestandteil im Alltag von Kindern und Jugendlichen. 97% der jungen Menschen nutzen das Internet täglich – teilweise verbringen sie bis zu acht Stunden und mehr auf sozialen Plattformen. Dabei sollten sie die digitalen Räume sicher und ohne Risiko nutzen können.



bedienen sich dieser Strategien. So werden in beliebten Handyspielen ständig Zusatzprodukte angeboten, mit deren Kauf man sich im Spiel verbessern kann. Meistens ist das nur mit In-App Währungen möglich, was den Jugendlichen, die Übersicht nimmt, wie viel Geld sie tatsächlich im Spiel ausgeben.

Maßnahmen gegen die Sucht

Der Ausschuss für Verbraucherschutz des Europäischen Parlaments empfiehlt daher manipulative Gestaltungsmuster und glückspielähnliche Elemente in Videospielen zu verbieten. Darüber hinaus sind strengere Regeln für Influencer-Marketing und personalisierte Werbung geplant. Kinder und Jugendliche sollen keine Inhalte sehen, die ungeeignete Diäten und Schönheitsroutinen, Glücksspiel oder Sportwetten bewerben. Zudem soll auch der

Einsatz von künstlicher Intelligenz auf Plattformen strenger kontrolliert werden. Geplant ist eine Wasserkennzeichnung für KI-genierte Inhalte um mehr Transparenz zu schaffen. Die Hauptverantwortung für den Schutz junger Menschen im Internet liegt in erster Linie bei den Plattformbetreibern und sollte nicht allein an die Eltern abgewälzt werden. Trotzdem bleibt digitale Bildung in der Schule ein zentraler Baustein, um den Nachwuchs zu befähigen, kritisch und reflektiert mit digitalen Medien umzugehen. Gleichzeitig bleiben wir als Eltern gefordert, Verantwortung zu übernehmen, Risiken zu thematisieren und auch unter Protest der Kinder klare Grenzen zu setzen.



Hannes Heide ist seit 2019 Mitglied des Europäischen Parlaments und im Ausschuss für Kultur und Bildung tätig.

Social Media

Doch die Realität ist eine andere. Die Minderjährigen sind dort manipulativen Algorithmen ausgesetzt, die gezielt süchtig machen. In den Kurzvideos, Fotos und Kommentaren begegnen sie nicht selten Inhalten wie Gewalt, Mobbing oder Selbstgefährdung. Studien zum Suchtverhalten auf Social Media zeigen, die ständige Überstimulation kann das Gehirn überlasten, mit gravierenden Folgen für die psychische und kognitive Entwicklung.



Das verlängert unsere Bildschirmzeit

Ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung war das im Vorjahr beschlossene Gesetz über digitale Dienste (DSA). Es stärkt das digitale Regelwerk in Europa und schützt auch Minderjährige, konzentriert sich aber vor allem auf den Datenschutz, Sicherheit und das Verbot gezielter Werbung auf Grundlage von Profiling von jungen Menschen. Nun gilt es diese Vorschriften schnell in allen Mitgliedstaaten umzusetzen. Um einen gesetzlichen Fleckerlteppich zu vermeiden, halte ich eine gemeinsame europaweite Altersgrenze für Social Media Plattformen für sinnvoll. Die Altersüberprüfung allein kann die Suchtgefahr aber nicht bannen. Das Geschäftsmodell vieler Plattformen ist darauf ausgerichtet ihre Nutzer:innen so lange wie möglich online zu halten. Dabei wird emotionserzeugenden und extremen Inhalten Vorrang eingeräumt. Zusätzlich kommen suchterzeugende Designs, wie unendliches Scrollen, automatisches Abspielen, Likes oder die „Ziehen-zum-Aktualisieren“-Funktion, zum Einsatz. Solche Mechanismen sollten für Kinder und Jugendliche verboten werden. Auch Online-Spiele

Probleme in der Schule

Jedes vierte Kind weist bereits eine problematische Smartphone-Nutzung auf. Viele verlieren dadurch den Anschluss in der Schule und bei Freunden. Im Europäischen Parlament wird deshalb an einer Regulierung der Social Media Plattformen gearbeitet. Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, lässt bis zum Jahresende von einer Expertenkommission

Einladung

Liebe Freundinnen und Freunde des SLÖ

Weihnachten steht vor der Tür, und wir möchten die Gelegenheit nutzen, um gemeinsam die Freude Weihnachtszeit zu teilen.

Daher laden wir euch herzlich ein, an unserer diesjährigen Weihnachtsfeier gemeinsam mit dem BSA teilzunehmen.

Datum: Montag, 15.12.2025 **Uhrzeit:** 18 Uhr
Ort: Schloss Mirabell, Marmorsaal

Es erwartet euch ein Programm mit Musik, Essen, fröhlichen Gesprächen und netter Atmosphäre. Wir freuen uns darauf, zusammen das Jahr in fröhlicher Runde ausklingen zu lassen. Bitte teilt uns bis 10.12. mit, ob ihr an der Feier teilnehmen könnt.

Wir freuen uns auf euer Kommen und darauf, den Abend gemeinsam mit Euch zu verbringen.

Mit herzlichen Grüßen, Christine Färberböck
faerb@hotmail.com



GOLLING - Seitental

Gemütliche Mountainbike- oder Gravelrunde mit schönen Ausblicken und vielen Möglichkeiten sich hinzusetzen und die Natur auf sich wirken zu lassen.



Eckdaten

41,5 km, 1080 HM, ca. 4 Stunden, Forst- und Asphaltstraßen
Anfahrt: Parkplatz beim Aquasalza

Beim Parkplatz Aqua Salza fährt man die Anhöhe bis zur ersten Abzweigung rechts, dann bei einigen Häusern vorbei und gelangt so auf einen Feldweg, kommt bei der Frühstückspension Seiwald auf die Lammertalstraße, fährt bei der Radunterführung unter der Straße durch, kommt so zum Lammerradweg und folgt diesem bis kurz vor Scheffau.

Bei der Infangalm wechselt man auf die andere Lammerseite Richtung Bernhof.

Weiter geht's über den Klausgraben, man gelangt ins Gemeindegebiet von Abtenau. Hier geht es nun in einem großen Linksbogen auf einer schönen Forststraße hinauf zur Rocheralm. Ab dort auf Asphalt zügig mit schönen Aussichten nach Voglau hinunter. Man überquert beim Voglauerhof die Lammertalstraße und fährt über die Pichlhöhstraße Richtung Weitenau. Man verlässt die Asphaltstraße und biegt in den Eichhornweg ein, fährt beim Bergersreit Bauernhof vorbei und gelangt so auf die St. Margarethener Straße und rollt hinunter nach Strubau. Über die Kellau geht's zum Hiasenbauer und über den Rabensteinweg zum Eglsee und zum Ausgangspunkt zurück.

©Thomas Schiendorfer@icloud.com

Das Kriegsende in Salzburg 1945: Überblick

Das Ende des Zweiten Weltkriegs in Salzburg war geprägt von der kampflosen Übergabe der Stadt an die US-Armee am 4. Mai 1945. Viele Bewohner begrüßten die Soldaten zunächst als Befreier, doch die US-Truppen übernahmen als Besatzungsmacht die Kontrolle über Politik, Verwaltung, Kultur und Wirtschaft. Die Stadt hatte unter Bombenangriffen 1944/45 gelitten, mit über 1.000 beschädigten oder zerstörten Häusern, und sah sich mit einer wachsenden Zahl von Flüchtlingen, Kriegsgefangenen und Displaced Persons (DPs) konfrontiert. Die US-Besatzung dauerte bis 1955 und half bei der Stabilisierung, obwohl Spannungen bestanden. Im Folgenden fokussiere ich mich auf die angefragten Aspekte: Wohnsituation, Schule, Versorgung und Entnazifizierung.



an Arbeitskräften und Baumaterialien behinderte den Wiederaufbau; Baracken prägten das Stadtbild bis in die 1960er Jahre. Die US-Behörden unterstützten dennoch den Wiederaufbau, um grundlegende Unterkünfte für die hungernde Bevölkerung zu sichern.



stellten. Der reguläre Unterricht begann erst wieder am 17. September 1945 in zehn Volks- und Hauptschulen sowie am 1. Oktober 1945 in Gymnasien, Gewerbe- und Fachschulen. Die US-Besatzung spielte eine zentrale Rolle bei der Wiedereröffnung der Schulen, um die

Überleben hingeckt von internationaler Hilfe ab. Ab 1947 stammten über die Hälfte der Lebensmittelzuteilungen in Salzburg aus US-Hilfsorganisationen (z. B. Amerika-Hilfe). Das Rote Kreuz verteilte Pakete an Kinder, finanzierte Schulspeisungen und organisierte Erholungsreisen für Unterernährte. Die US-Besatzung half, akute Engpässe zu lindern und die Wirtschaft anzukurbeln, was für die Versorgung der Bevölkerung entscheidend war.

Entnazifizierung

Die Entnazifizierung in Salzburg folgte dem österreichweiten Prozess, der die NSDAP und ihre Organisationen verbot und ehemalige Mitglieder aus dem öffentlichen Leben entfernte. Im Land Salzburg wurden über 33.000 Personen (davon fast 13.000 in der Stadt) als ehemalige

Das Kriegsende in Salzburg

Wohnsituation

Die Wohnungsnot war eines der drängendsten Probleme in der unmittelbaren Nachkriegszeit. Bereits durch die Bombenangriffe waren viele Gebäude zerstört oder beschädigt worden. Die US-Besatzung verschärft die Lage, da Truppen Immobilien requirierten, was zu Überbelegung führte: Jeder zweite Haushalt teilte sich den Wohnraum mit Fremden, freiwillig oder unfreiwillig. Die Bevölkerung Salzburgs schwoll durch Flüchtlinge und DPs (über 66.000 im Land Salzburg, mit mehr als 15 Lagern in der Stadt) weiter an, was die Krise verstärkte. Mangel

**Schule und Bildung**

Der Unterricht war während des Krieges durch Bomben und andere Störungen unregelmäßig und kam am 4. Mai 1945 vollständig zum Erliegen. Viele Schulgebäude waren beschädigt, requirierte oder als Unterkünfte für Flüchtlinge genutzt. Im Juli 1945 entließen die US-Militärbehörden alle Lehrer an öffentlichen Schulen und erlaubten nur den endenden Wiederaufnahme, die keinen NS-Hintergrund hatten und einen Antrag



Stabilität der jungen Republik zu fördern. Langfristig beeinflusste die Entnazifizierung das Bildungswesen, da NS-belastete Lehrkräfte ausgeschlossen wurden, was zu Personalmangel führte.

Versorgung Nahrung und Ressourcen

Neben der Wohnungsnot war die Versorgung mit Lebensmitteln, Kleidung und Konsumgütern ein zentrales Problem. Rationierungen waren üblich, und lange Schlangen vor den Ausgabestellen prägten den Alltag. Kinder litten besonders unter den Mängeln, und das



NSDAP-Mitglieder oder Anhänger registriert. Bis Ende 1947 galten die meisten als entnazifiziert und entgingen Strafen. Hochrangige NS-Funktionäre und Waffen-SS-Mitglieder wurden länger inhaftiert, oft im US-Internierungslager Marcus W. Orr (Lager Glasenbach) bei Salzburg. Die US-Besatzung verhinderte die Rückkehr von Nazis in Ämter und überwachte den Prozess, um die Demokratie zu sichern. Allerdings war die Entnazifizierung in Österreich insgesamt weniger gründlich als in Deutschland, beeinflusst durch die „Opfertheorie“ (Austria als erstes Opfer des NS-Regimes) und den Kalten Krieg, was zu einer schnellen Integration ehemaliger Nazis führte. In Salzburg spiegelte sich das wider, z. B. durch die Entfernung von über 2.000 NS-Büchern aus der Stadtbibliothek und die Überprüfung von Lehrern.

Zusammenfassend markierte das Kriegsende in Salzburg einen Übergang von Zerstörung zu Wiederaufbau, stark geprägt von US-Hilfe, aber auch von anhaltenden Herausforderungen. Für detailliertere Einblicke empfehle ich Quellen wie die offizielle Stadtgeschichte. Christine Färberböck Fotos Stadtarchiv Salzburg

**Tsingis – Lemuren – Geckos und Chamäleons:
Wie eine reiche Insel völlig verarmt ist.**

Vom 26. September bis 17. Oktober sind wir mit Weltweitwandern auf Wanderreise durch Madagaskar unterwegs gewesen. Es war jedoch keine Wanderreise, sondern eine „Bussitzreise“. Sehr spannend!



Bei den Franzosen Madagaskar zu ihrer Kolonie machten (von 1896 bis 1960) war die Insel ein blühendes Königreich, fruchtbar und grün. Die Franzosen haben sie rücksichtslos ausbeutet. Auf den Bergen gibt es höchstens noch kleine Büsche, die Landschaft ist kahl und vom Klimawandel schwer getroffen. Madagaskar wäre zwar reich an Bodenschätzen: Erzen, Erdöl, seltene Erden etc. jedoch fehlt das Kapital zur Gewinnung. Dort wo Bodenschätze abgebaut werden, geschieht das von ausländischen Konzernen ohne madagassische Beteiligung. Die Erträge verschwinden in den Kanälen der korrupten Regierenden.

Aber nicht nur die Natur ist zerstört worden, auch die menschliche Infrastruktur, das „know-how“. Der Staat ist so arm, dass er die Gehälter der Lehrerinnen und Lehrer nur zu 40 % finanzieren kann. 60 % müssen die Eltern aus eigener Tasche finanzieren. Wie nicht anders zu erwarten, findet man auf dem Land die Kinder im Schulalter auch an Werktagen arbeitend, bettelnd oder spielend in den Dörfern und auf den Feldern. Sie besuchen keine Schulen mehr.

Verblüffend, oft auch beschämend für uns war die Fröhlichkeit und Freundlichkeit der Menschen. Lobend hervorzuheben ist auch die wunderbar schmackhafte Küche in diesem Land. Das Durchschnittseinkommen der



Menschen ist nur ein bis zwei Euro am Tag. Es muss zum Überleben reichen. Nicht nur die Kinder dort wirken fröhlich und gelassen, auch die Erwachsenen zeigen trotz schmutziger, zerfetzter Kleidung keine Traurigkeit. Von ihrem Lebensmut könnten viele von uns sich eine große Scheibe abschneiden.

und die Macht übernommen. Aufgrund der Unruhen wurden Inlandsflüge ausgesetzt, sodass wir unser Reiseprogramm ändern mussten. Keine Bootsfahrt, keine Besichtigung von Toamasina, der wichtigsten Hafenstadt sondern eine 12-stündige Busfahrt zurück nach Antananarivo auf der Nationalstraße Nr. 2.



durch die Weltbankkredite nicht belebt werden. Die Forderungen nach Senkung der Staatsausgaben haben aber offenbar dazu geführt, dass heute die Infrastruktur völlig verniedlerichtet. Eine Besserung könnte nur kommen, wenn der Staat die Bürger für die Wiedererrichtung und Pflege der Straßen entlohen und beim Bau von Photovoltaikanlagen unterstützen würde. Aber das wird die Weltbank, von der die notwendigen Kredite kämen, wohl nicht zulassen.

In der Westküste bei Morondava gibt es die berühmte Baobab-Allee. Baobabs sind Baumriesen. Dass sie noch stehen ist jedoch nur der Tatsache zu verdanken, dass ihr Holz zu nichts zu gebrauchen ist, weil es viel zu wässrig ist. Nützlich und geschätzt sind jedoch seine Früchte. Etwas weiter nördlich ist eine interessante Kalkformation zu besichtigen. Die Tsingis sind Kalkfelsen, die äußerst schroff, malerisch in den Himmel ragen und sehr zerklüftet sind.



Madagaskar

Vielleicht haben die Menschen die Fröhlichkeit den Tieren abgeschaut: den munter von Baum zu Baum hüpfenden Lemuren, den lauernden Geckos, die auf einem Ast sitzen, bis eine keck Fliege ihnen zu nahe kommt und von den Chamäleons, die man nur findet, wenn man ganz genau hinschaut. Aber all diese Tiere gibt es kaum noch auf freier Wildbahn, denn es gibt abseits der geschützten Gehege, in denen sie den Touristen vorgeführt werden, kaum noch Wälder. Wälder können nicht mehr aufwachsen, denn die Menschen brauchen viel zu viel Holzkohle. Sie dient zum Wärmen der Speisen und als Heizmaterial in den Hütten oder Häusern. Ein Übriges tut die Brandrodung zur Gewinnung von Ackerflächen.

Ende September – gerade als wir in Antananarivo landeten – kam es zu schweren Unruhen. Zwei Supermärkte waren geplündert und in Brand gesteckt worden. Die Regierung hat Schießbefehl gegeben sodass mindestens 20 Todesopfer zu beklagen waren. Grund für die Unruhen waren die häufigen Stromabschaltungen. Es gibt nur stundenweise Strom, auch in der Hauptstadt. In der Folge hat das Militär den Präsidenten abgesetzt

Diese Straße ist die einzige, einigermaßen funktionierende, denn sie ist nötig für die Treibstofftransporte vom Hafen zur Hauptstadt. Dort konnte man mit ca. 40 Km/h vorwärts kommen. Viel schlimmer war die Fahrt am nächsten Tag, die 175 km zur zweitgrößten Stadt Antsirabe. Dort hatte man die Asphaltdecke abgetragen, sodass nur noch eine Buckelpiste mit viel Gegenverkehr übrig geblieben ist. Fahrzeit dementsprechend 10 Stunden. Der Staat hat nicht nur kein Geld mehr für Schulen und Energiegewinnung, sondern auch nicht für Straßen. Eine Bahnlinie von Toamasina nach Antananarivo gibt es zwar, doch der Zugverkehr ist längst eingestellt.

Nach der Unabhängigkeit 1960 wurde die Insel von einer quasi kommunistischen Gruppe regiert, mit all den Nachteilen des kommunistischen Systems: Hohe Staatsausgaben und Unterdrückung von unternehmerischen Initiativen. Dementsprechend hoch war die Staatsverschuldung, als weltweit die meisten kommunistischen Regime verschwanden. Doch der Unternehmergeist kam nicht empor und konnte auch

Wieder in einem Museum konnten wir auf der Insel Belo sur Mer den Bootsbau studieren. Mit einfachstem Werkzeug hacken die Bootsbauer die Planken millimetergenau zueinander passend zu. Diese bauchigen Segelboote sind bis heute die gängigsten Transportschiffe der Madagassen.

Es war eine ungemein aufschlussreiche Reise in eine längst vergangene geglaubte Welt von vorgestern. In Anbetracht der Mühsal der Fortbewegung nicht unbedingt zur Nachahmung empfohlen.

SR Mag. Franz Pöschl



Tamara Ehs

Verteidigung der Demokratie

„Im Jahr 2023 ließ der V-Dem-Report damit aufhorchen, dass es zum ersten Mal seit zwei Jahrzehnten auf der Welt mehr geschlossene Autokratien als liberale Demokratien gab“ (S. 68). Mit ihrer Publikation „Verteidigung

zeigt sich am Beichische Erwachsenenbildner Hakan Gürses beschreibt ihre Strategie als „Simulation des Klassenkampfes“ (S. 49).

Autoritäre Versuchungen

Die oben skizzierten Bruchstellen, allen voran die ökonomische Ungleichheit, bieten autoritären, populistischen Akteur:innen eben jene Ausgangslage, um Gruppen gegeneinander auszuspielen und Sündenbckezudefinieren: „Diesteigende Ungleichheit führt nämlich zu einer sozioökonomisch polarisierten Gesellschaft, zu Anerkennungskonkurrenz und neuer

Buch

der Demokratie. Ein Essay über die Versuchungen der Autokratie und die Versprechen der Demokratie“ legt die Politikwissenschaftlerin Tamara Ehs den Finger in die Wunde moderner Demokratien und zeichnet gegenwärtige Schwachstellen wie auch Wege zum nachhaltigen Schutz dieser nach. In neun Kapiteln zeigt sie auf, was Demokratien und ihre Wehrhaftigkeit ausmacht, welche Instrumente wir zum Schutz dieser Staatsform haben und analysiert, welche Mechanismen hinter dem Erstarken von Populismus und autokratischen Regierungen liegen.

Bruchstellen

Die Autorin ist selbst Teil des bereits zitierten Varieties of Democracy Report (V-Dem) der Universität Göteborg, welcher bereits 2019 konstatierte, dass sich die Welt gegenwärtig in der dritten Welle der Autokratisierung befindet. Das besondere an der aktuellen Situation ist, dass die Umbrüche nicht mittels Gewalt und Militär stattfinden, sondern innerhalb des demokratischen Prozesses. „Allmählich untergraben die gewählten Amtsinhaber:innen sowie die etablierten Parteien hinter einer Fassade der Legalität demokratische Normen. Dabei schaffen sie die grundlegenden demokratischen Institutionen nicht ab, höhlen sie aber aus, sodass sie ihrer Funktion zuerst nur noch eingeschränkt nachgehen können und schließlich ihrer Aufgabe in der rechtsstaatlichen liberalen Demokratie gänzlich beraubt sind“ (S. 13). Wie das in der Praxis aussieht,

Härte, die sich in sozial- oder migrationspolitischen Fragen als „Wir können nicht allen helfen“ äußert (S. 69). Genügen aber all diese Entwicklungen, um autoritäre Ziele zu verwirklichen? Nicht ganz, denn beispielsweise Terror-Anschläge führen nur zu einem kurzfristigen Anstieg möglicher Wähler:innen, „aber der Durchbruch gelingt jenen Parteien erst, wenn ihre Inhalte und ihr Kommunikationsstil von anderen Parteien übernommen werden und wenn sie durch die Aussicht einer Zusammenarbeit (zum Beispiel durch gemeinsames Stimmverhalten im Parlament oder gar als Koalitionspartner) legitimieren“ (S. 72 f.).

Was tun?

Wesentlichsten für Demokratien ist die Zeit. Diese ist notwendig, um die Faktoren Information, Partizipation, Repräsentation und Entscheidung gut umzusetzen, denn insbesondere bei komplexen Fragestellungen braucht es eben ausreichend Zeit, um die Sachverhalte zu verstehen und alle Perspektiven mitzudenken anstatt verkürzte, populistische Antworten zu bieten. Darüber hinaus führt die Expertin noch den Blick nach innen an, welche Kompetenzen hat etwa ein:e Bundespräsident:in und wären wir mit dieser Machtfülle auch unter anderen Vorzeichen zufrieden? Verbesserungspotential wird zudem in den Bereichen Medien, lebenslange Demokratiebildung und Repräsentation angeführt sowie in der bereits kritisierten ökonomischen Ungleichheit.

Die renommierte Wissenschaftlerin Tamara Ehs bietet mit ihrem Essay eine klare Analyse der gegenwärtigen Situation, in welcher sie keine Perspektive auslässt, so geht sie etwa auch auf die Frage ein, ob denn Ökodiktaturen sinnvoll wären. Der Essay besticht durch Vielfalt und Tiefe der Ausführungen und ist eine klare Leseempfehlung.

Carmen Bayer



Tamara Ehs:
Verteidigung der Demokratie.
Ein Essay über die
Versuchungen der Autokratie
und die Versprechen der
Demokratie.
ÖGB Verlag, Wien 2023;
160 Seiten

PressreferentInnen

Franz Pöschl
Christine Färberböck
Gerhard Huber

PensionistenvertreterInnen:

Renate Blachfellner
Christine Färberböck

LehrerIn APS:

Birgit Toiflhart

LehrerIn AHS:

Gabi Bacher

LehrerIn BS:

Herbert Inselsbacher

LehrerIn SQM:

Carmen Breuer

Vertreter PH:

Sebastian Lankes

Kontrolle:

Franziska Wanner, Anton Pendl

Schiedsgericht:

Sylvia Wallinger, Anton Pendl,

Walter Niedermüller

Geburtstage SLÖ – 1. Quartal 2026

Die SLÖ Salzburg möchte jenen Mitgliedern Glückwünsche aussprechen, die in den Monaten Januar, Februar und März 2026 ihren Geburtstag begehen.

Zum runden Geburtstagsjubiläum dürfen wir herzlich gratulieren:

DOBLINGER GÜNTHER

EDTBAUER KARL MAG

FRENKENBERGER GERALD DR..

MÜLLER SILVIA

NIEDERL RENATE

RUHS HEIDELINDE

SURTMANN ISABELLA



Impressum

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:

Die Zeitschrift „LehrerIn und Gesellschaft“ ist das Organ des Sozialdemokratischen LehrerInnenvereins Österreich – Landesgruppe Salzburg. Vierteljahresschrift. Nachfolge der „Freien Salzburger Lehrerstimme“ (1947–1974).

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

SLÖ-Landesgruppe Salzburg, Warsteinstr. 1, 5020 Salzburg; Mag. Dietmar Plakolm.

Redaktion:

Christine Färberböck, cfaerb@hotmail.com, Telefon 0650/5973385

Weitere Redaktionsmitglieder:

SR Mag. Franz Pöschl, Ing. Stefan Pressnitz BEd, BMA Gabriele Kaliba,

Mag. Manfred Kastner

Layout:

BD Gerhard Huber, BEd. Email: huh.baer@gmx.at

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht vollinhaltlich der Blattlinie bzw.

der Meinung des SLÖ- bzw. BSA-Landesvorstandes entsprechen.

Druck, Verlag und Herstellungsort:

Salzkammergut Media, 4810 Gmunden. Salzburg/Gmunden.

Redaktionsschluss – Ausgabe 207

Freitag, 13. Februar 2026

Beiträge erbeten an:

Christine Färberböck, cfaerb@hotmail.com

Telefon: 0650 / 59 73 385 oder

huh.baer@gmx.at

Ihr seid das Herz der Republik!

www.fsggoed.at



**Entlastung der Lehrenden und mehr
Ressourcen für Schulen und Universitäten!**

Damit ihr nicht zu kurz kommt.



Rodeln, das Spaß, Technik und Natur verbindet

Wer denkt, Rodeln sei nur ein Kinderspaß, der hat vermutlich noch nie mit 40 km/h eine vereiste Kurve genommen – oder den Schlitten verfehlt und im Schnee gelandet. Tatsächlich ist Rodeln mehr als nur eine lustige Winteraktivität: Es ist eine Sportart, die Technik, Physik und Materialkunde vereint.



Ein klassischer Rodel besteht aus einem stabilen Holzrahmen mit zwei leicht gebogenen Kufen aus Stahl oder Kunststoff. Diese sorgen für minimale Reibung auf Schnee oder Eis und ermöglichen hohe Geschwindigkeiten. Rennrodeln verwendet dagegen Hightech-Materialien wie Aluminiumlegierungen



oder Carbon, um das Gewicht zu verringern und die Aerodynamik zu verbessern.

Die Steuerung erfolgt durch Gewichtsverlagerung, Druck mit den Füßen und gezieltes Einlenken in Kurven. Bremsen kann durch Fußkontakt mit dem Boden oder durch kontrolliertes Schwenken erfolgen. Profis nutzen spezielle Schuhe mit Spikes für besseren Halt.

Die Beschaffenheit der Rodelbahn beeinflusst das Fahrverhalten stark: Frischer Pulverschneebremsteher, während vereiste Bahnen schnelle, aber gefährlichere Fahrten ermöglichen. Technisch anspruchsvolle Bahnen enthalten enge Kurven, Gefällstrecken und Sicherheitsbegrenzungen, um Unfälle zu vermeiden.

Auch Sicherheitsausrüstung spielt eine wichtige Rolle. Helme, feste Handschuhe, Rückenprotektoren und warme, wasserdichte Kleidung sind essenziell – nicht nur für Kinder.

Insgesamt ist Rodeln eine Wintersportart, die Spaß, Technik und Natur verbindet. Es sieht vielleicht harmlos aus, hat aber mehr Tiefgang (und Geschwindigkeit), als man denkt – und manchmal landet man trotzdem kopfüber im Schnee.





Fremdsprachenunterricht – einst und jetzt

Der Großteil der Erwachsenen, so wird geschätzt, verfügt aktiv über einen Wortschatz von etwa 6.000 deutschen Wörtern.

Das ist genug, um sich gut verständigen zu können. Den gesamten Wortschatz der deutschen Sprache nimmt man mit bis zu 500.000 Wörter an. Dabei handelt es sich um eine Hochrechnung, die ungewiss ist. Eigentlich ist sie sogar falsch, denn alle Sprachen der Welt haben unendlich viele Wörter. Doch dazu später.

Ist man kein Native Speaker muss beim Erlernen einer Fremdsprache die Schule nachhelfen. Die Grammatik wird nicht mehr gleichsam „aufgesogen“, sondern muss eingeübt werden. Die syntaktischen Regeln und Vokabeln sind immerhin noch gut erlernbar. Doch die Aussprache mäandert bereits herum. Wie sehr man sich auch bemüht, bildet sich ein Akzent gegenüber den „Muttersprachlern“ aus.

In der Schule erfolgt das Erlernen einer Fremdsprache in einer künstlichen Situation, Lehrerinnen und Lehrer sind dabei die Fremdenführer. Welche Didaktik dazu die geeignete ist, ist nicht geklärt. Sicher ist nur, dass Fremdsprachenunterricht möglichst frühzeitig einsetzen sollte.

Euphorie rund um die Sprachlabors verraucht.

Sprache ist genetisch bereits vorgefertigt

Mitte der sechziger Jahre ging von Cambridge in Massachusetts eine neue Revolution aus. Noam Chomsky bescherte der Welt den Nativismus. In extremer Auslegung wird dabei angenommen, dass die Grundregeln der Grammatik bereits



Fremdsprachenunterricht

Das Erlernen der Muttersprache ist ein Selbstläufer

Wie der Mensch vom Gebrabbel im Babyalter zum Kommuniziere im Erwachsenenalter wird, dazu gibt es mehrere Theorien. Sicher ist, dass Spracherwerb mit Reifung zu tun hat und in Phasen verläuft. Auch taube Kinder beginnen zu plappern. Zum Spracherwerb muss Sprache aber angewendet werden.

Der Säugling kann bereits Stimmen unterscheiden und erkennt die Stimme seiner Mutter. Meist kommt es noch vor dem ersten Lebensjahr zu Wortgebilden und dann zu Einwortsätzen. Dann folgen Zweiwort-Äußerungen. Bis zum sechsten Geburtstag steigt der Wortschatz linear an. Ist das Kind von Sprache umgeben, ist das Erlernen der Muttersprache ein Selbstläufer.

Eine Fremdsprache muss gelernt werden

Eine zweite Sprache lernt ein Kind mühelos, wenn sie natürlich und spontan im Haushalt gesprochen wird. Dazu bedarf es keinen Sprachunterricht. Es genügt, eine Sprache oft zu hören und selbst anzuwenden, und schon spielt man in der Königsklasse mit.

Der Behaviorismus war das Maß der Dinge

Mit wenigen Ausnahmen lernten in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die Schülerinnen und Schüler Englisch nur in der Schule. Vor allem Kinder aus dem Arbeitermilieu hatten keine Unterstützung durch die Eltern. Eine englischsprechende „Jugendkultur“ gab es noch nicht. Im Englischunterricht bediente man sich der audiovisuellen Methode. Es war die Zeit der Reiz-Reaktions-Psychologie. Pawlow, Skinner, Thorndike brachten den Behaviorismus in die Pädagogik ein. Nach dieser Theorie erlernen Kinder eine Sprache durch Imitieren. Richtiges Nachsagen wird belohnt und verstärkt, falsches wird korrigiert.

Sprachlabors wurden ein ideales Werkzeug der Fremdsprachendidaktik. Mit ihnen konnte das Lernen auf den Einzelnen und sein individuelles Lerntempo zugeschnitten werden. Die Fremdsprache wurde in kleine Häppchen zerlegt, und die Sprachmuster wurden durch Wiederholungen eingeschliffen. Dem behavioristischen Ansatz war allerdings insgesamt kein Erfolg beschieden, denn Sprachen lernt man nicht nach vorgefertigten Satzklötzen. Kinder entnehmen beim Zuhören zwar Sprachregeln, bilden dann aber auch neue, nie dagewesene Sätze. Bald war dann die

genetisch angelegt sind. Zwar ist kein Nativist der Auffassung, Sprache stelle sich von selbst ein, aber die logischen Sequenzen der Sprache sind nach Chomsky angeboren.

Damit ging es beim Fremdsprachenunterricht wieder darum, grammatisch richtige Sätze zu bilden. Wer in dieser Zeit in die Schule ging, erinnert sich daran, dass direkte und indirekte Reden oder Zeitformen geübt wurden. Logisch denkende Schülerinnen und Schüler taten sich nicht schwer. Für die meisten war der Englischunterricht jedoch ein Hochamt der Langeweile. Die Sprache floss nicht, sie wurde gleichsam „konstruiert“.

Sprechen fördern, auch wenn es fehlerhaft ist

Die meisten Lehrerinnen und Lehrer verwenden heute ein Mischsystem, um Hör- und Leseverständnis zu schulen. Im Vordergrund steht das Sprechen, auch wenn es fehlerhaft ist. Man könnte es als „Pragmalinguistik“ bezeichnen. Sie zielt nicht so sehr auf die syntaktischen Regeln ab, sondern die Lernenden sollen sich zu reden getrauen, selbst wenn es nicht perfekt ist.

Diese Methode forciert das Situationslernen. Die Kapitel heißen nicht „Das Partizip“, sondern „Wie man etwas ablehnt“. Gefragt sind nicht Grammatikmodelle, sondern Methoden, wie Unterricht inszeniert wird. Die Schüler sollen dazu gebracht werden, selbst Sätze zu bilden. Mut machen, wenig korrigieren und loben sind die Steigbügelperhalter.

Denn die beste Voraussetzung für jedes Lernen ist immer noch, selbst etwas zu tun. Auch wenn es vorerst fehlerhaft ist. Und niemand wurde jemals im Ausland bezüglich seiner Syntax korrigiert, wenn er oder sie nach einem Hotel gefragt hat. Touristen in Salzburg werden auch mit nicht perfektem Deutsch gut verstanden. Und viele Zuwanderer lernen Deutsch nicht in einer Schule, sondern durch die Kontakte mit Ansässigen.

Und warum haben alle Sprachen unendlich viele Wörter? Ganz einfach. Es gibt unter den Wortarten auch die Zahlwörter. Da kann man gut und gerne ein Leben damit verbringen, sie aufzusagen. Man wird dabei nie fertig werden.

Herbert Winkler



Josel Lackner
Wie steht es um die Bildung unserer Kinder und um die Lehrpersonen?

In der Septemberausgabe von LehrerIn und Gesellschaft hat SR Mag. Franz Pöschl 6 Punkte zur aktuellen Situation der Bildung in Österreich aufgezählt. Ich möchte seiner Aufforderung: „Die Bildung braucht ein gemeinsames Nachdenken und die sachliche Diskussion“ folgen und mich an dieser Diskussion beteiligen. Dabei folge ich gern seinen 6 Punkten.

Die Frage muss also sein, wie kann es unserem Schulwesen gelingen, den Erwerb von Wissen und Kenntnissen so zu organisieren, dass allgemeine Bedürfnisse mit speziellen Begabungen und Vergleichbarkeit in Einklang gebracht werden können? Das Thema ist ein einziges Minenfeld. Die „Zentralmatura“ sei hier als Beispiel genannt. Mit ihr wurde die Matura zum Politikum. Durchfallquoten, die davor in der Öffentlichkeit kaum beachtet wurden, mutierten zum Hauptthema der Berichterstattung. Ob das Niveau der Aufgabenstellungen dadurch beeinflusst wird, kann hier nicht diskutiert werden. Sogar die Selbstverständlichkeit, dass verschiedene Schularten mit unterschiedlichen Lehrplänen auch unterschiedliche Aufgabenstellungen benötigen, wurde z. B. von der Bildungssprecherin der Partei

Ergebnisse zur Folge haben muss. Sonst wären verliehene Berechtigungen bald nichts mehr wert. Die Alternative wären Aufnahmeprüfungen in den nachfolgenden Bildungseinrichtungen.

Zentrale Überprüfungen bedeuten Druck auf die Schulen. Am Beispiel der „teilzentralen Reifeprüfung“ in Deutsch kann das gut aufgezeigt werden. War vor dieser Prüfung Literatur ein wesentlicher Teil des Deutschunterrichts in allen höheren Schulen, sinkt durch die Fixierung der neuen RP auf die „Textsorten“ die Bedeutung der Literatur und es wird wesentlich, dass Schülerinnen und Schüler „Erörterung“ von „Kommentar“ und „Leserbrief“ unterscheiden können. Auch der Unterschied von „Textanalyse“ und „Textinterpretation“ ist offenbar ganz wesentlich!!! Der Unterricht wird sich darauf ausrichten.

Julian Nida-Rümelin hat sich schon vor mehr als einem Jahrzehnt gegen den „Akademisierungswahn“ ausgesprochen und eine Lanz für die Lehre gebrochen. Wir sollten aber nicht vergessen, dass es eigentlich nur in den deutschsprachigen Staaten die Lehre als Institution gibt und damit die Möglichkeit besteht, hier wieder aufzubauen.

Nicht vergessen sollen auch die berufsbildenden mittleren und höheren Schulen sein, die auch einen wesentlichen Beitrag zu unserem Wohlstand leisten.

Die Lehre als Bildungsweg wird ignoriert. Es ist wichtig, die Lehre als Institution ernst zu nehmen.

Es fehlen die Fachkräfte. Die Analyse von Mag. Pöschl stimmt – nur wie kommt es, dass nach 9 Jahren

Wie steht es um die Bildung?

Der Dialog ist erloschen. Der Dialog ist erloschen, weil das Forum dieses Dialogs abgeschafft wurde. Erstmals in der 2. Republik wurde mit der Bildungsreform 2017 ein aus Wahlen hervorgegangenes Beschlussgremium durch ein von verschiedenen Institutionen beschicktes Beratungsgremium ersetzt.

Die Kollegen der Landesschulräte in den einzelnen Bundesländern waren sich von Mängeln behaftet, sie boten aber ein Forum, das Transparenz und Austausch ermöglichte, ja erforderte.

Ganztagschule oder Teilzeitschule. Hier ist wirklich eine offene Diskussion gefordert.

Das Dogma der Vergleichbarkeit. Ist ein Wissen, das sowieso alle haben, wirklich „markttechnisch ein wertloses Wissen“? Ist Vergleichbarkeit wirklich nur verheerend? Hier lohnt sich der differenzierte Blick! Niemand wird bestreiten, dass es Mindestanforderungen an Wissen und Können gibt. Sinnerfassendes Lesen, das Beherrschung der Grundrechenarten, ... gehören sicher dazu.

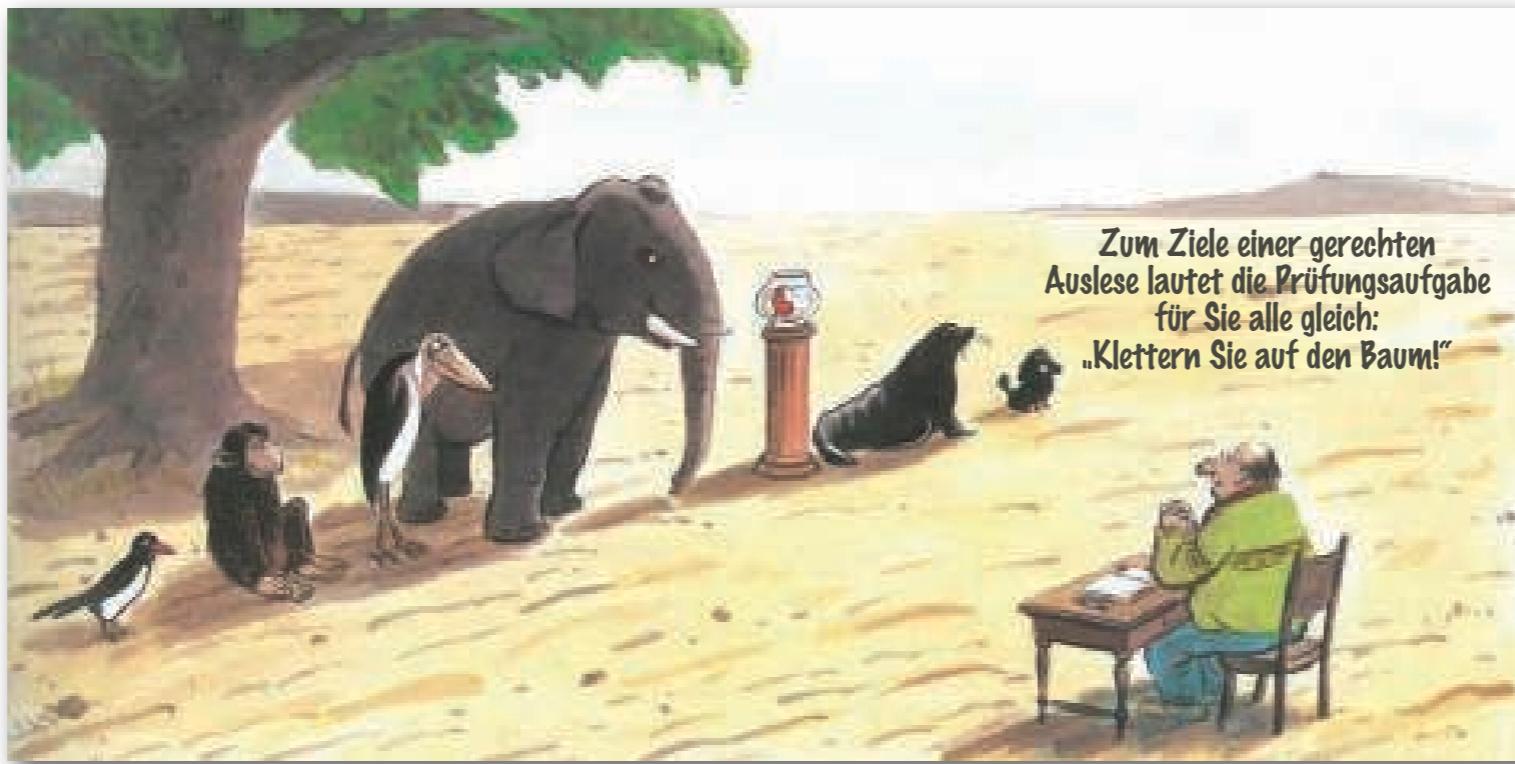
Das Problem gleicher Anforderungen wird in der bekannten Karikatur gut dargestellt. Die Frage aber bleibt: Worum geht es bei den Zielen der hier dargestellten „Schule“? Etwa um Bäume und die Wege wie man mit ihnen umgeht?

des derzeitigen Bildungsministers kritisiert. Ihr schwebte anscheinend die gleiche Reifeprüfung in Mathematik für Absolventen der Hochbau-HTL und der BAFEP vor.

Die Logik hinter zentralen Prüfungen ist, dass mehr Autonomie natürlich auch mehr Überprüfung der

Wir haben hier eines der zentralen Probleme auf das ich an anderer Stelle näher eingehen werde.

Das Dogma, dass Schule auf das Leben vorbereitet. Der deutsche Philosoph und ehemalige Kulturstaatsminister in der Regierung „Schröder 1“



Schule Kinder weder lesen noch rechnen können?

Versagen der Eltern und verhängnisvolle Reaktionen der Schulaufsicht.

Auch hier stimmt die Analyse. Bei den Ursachen für die Probleme der Schulaufsicht und der Bildungsdirektion spielt der in den letzten Jahren erfolgte Perspektiven-wechsel eine Rolle. Die immer wieder von „Erziehungswissenschaftlern“ (z. B. „Zukunftskommission“) geforderte Trennung von Kontroll- und Unterstützungsfunction der Schulaufsicht zeigt hier ihre unsinnigen Folgen. Es wird ex cathedra festgestellt, dass Schulaufsicht nicht gleichzeitig kontrollieren und unterstützen könne. Brav wird daher ein „Qualitätsmanagement“ eingerichtet, das nur mehr die Schulleiterinnen und Schulleiter kontrollieren soll und sich um die Lehrer nicht mehr kümmern darf. Dabei wird immer stärker klar, dass Bildungsdirektionen und Ministerium sich mehr mit sich selbst beschäftigen, als mit den Schulen und diese allein lassen. Niemand bezweifelt, nebenbei bemerkt, dass Schulleiterinnen und Schulleiter ihre Lehrerinnen und Lehrer nicht nur kontrollieren, sondern auch unterstützen müssen.

Franz Pöschl hat völlig recht – wir brauchen eine Reform der Reformen!

LehrerIn und Gesellschaft



**Lehre mit Matura:
Bildungschancen für Salzburgs
Jugend weiter ausgebaut**

Neues Kursmodell für Lehrlinge im Tourismus im Pinzgau

Seit mehr als 15 Jahren bietet das BFI Salzburg jungen Menschen die Möglichkeit, eine Lehre und die Matura parallel zu absolvieren. In dieser Zeit wurden die Angebote des BFI Schritt für Schritt weiterentwickelt: Immer mit dem Ziel, den Zugang zur Matura für Lehrlinge aus allen Regionen und Branchen zu erleichtern. Das Angebot ist dank 100 %-Förderung durch das BMFWF für alle Lehrlinge kostenfrei!

lehre mit matura

Mittlerweile finden die Vorbereitungskurse an neun Standorten im Bundesland statt und bald kommen weitere hinzu: Saalfelden ab dem Frühjahr und Kaprun ab Herbst 2026. Damit reagiert das BFI Salzburg auf den wachsenden Bedarf an flexiblen Lernangeboten – besonders im Pinzgau, wo lange Wege und saisonale Arbeitsrhythmen bisher oft eine Hürde darstellten.



Kursmodelle, die zur Lebensrealität passen

Auch die Kursmodelle wurden weiterentwickelt: Während klassische Lehre mit Matura-Kurse meist am Abend stattfinden, setzen sich inzwischen auch

Tagesmodelle durch. Dabei besuchen Lehrlinge die Kurse während der Arbeitszeit, wofür die Betriebe eine Entschädigung von der Wirtschaftskammer erhalten. Viele Unternehmen nutzen dieses Modell bereits, um jungen Menschen attraktive Ausbildungsperspektiven zu bieten – und sich als moderne Arbeitgeber zu positionieren.



Kurse speziell für Tourismus-Regionen

Mit den neuen Kursen in Saalfelden und Kaprun geht das BFI Salzburg noch einen Schritt weiter: Erstmals werden dort Nachmittagskurse angeboten. Diese orientieren sich besonders an den Saisonzeiten der Tourismusregion: Ein Großteil der Kurstage liegt in den Nebensaisonen. So können Lehrlinge die Arbeits- und Lernzeiten gut aufeinander abstimmen. Die Kurse stehen aber auch Lehrlingen aus allen anderen Branchen offen.

„Dieses innovative Modell zeigt, dass es uns am BFI Salzburg ein echtes Anliegen ist, jungen Menschen die besten Bildungs- und Berufschancen zu ermöglichen – egal, wo und wie sie im Bundesland Salzburg leben und arbeiten“, betont Franz Fuchs-Weikl, Geschäftsführer des BFI Salzburg.

Interessierte Lehrlinge, Eltern oder Ausbildungsbetriebe können sich bei regelmäßigen Info-Abenden an den verschiedenen Standorten über das Modell und die Einstiegsmöglichkeiten informieren. Die aktuellen Termine finden sich online unter www.bfi-sbg.at/lehremitmatura.

Kneissl-Reisende erleben mehr ...



Oman, Wadi Tiwi © stock.adobe.com

Kneissl touristik
Studien Erlebnis Reisen

Höhepunkte Südafrikas

+ Mkhaya Big Game Reserve in Eswatini

27.3. - 7.4.2026 Flug ab Sbg., Bus/Kleinbus, *** und ****Hotels/meist HP, Wildbeobachtungsfahrten, Bootsfahrt, Eintritte, RL

€ 3.790,-

Oman RundReise - Abu Dhabi

+ Besuch des Louvre in Abu Dhabi

28.12.25 - 6.1.26, 28.3. - 6.4.2026 Flug ab Wien/München, Bus/Kleinbus, Geländefahrzeuge, *** u. ****Hotels sowie 1 Nacht im Wüsten-Camp/meist HP, tw. VP, Schiffahrt, Eintritte, RL

ab € 3.520,-

Ägypten: Naturwunder der Libyschen Wüste

+ 1 Nacht im Zelt inmitten der Weißen Wüste
+ Grand Egyptian Museum in Kairo

27.12.25 - 6.1.26, 28.3. - 6.4.2026 AIRail ab Sbg., Flug ab Wien, Bus, Geländewagen, Inlandsflug, Hotels/HP, tw. VP, 1 Nacht im Zelt in der Weißen Wüste, Eintritte, RL

ab € 3.320,-

Tunesien RundReise: Karthager, Römer und Berber

27.12.25 - 6.1.26, 27.3. - 6.4.2026 Flug ab Sbg., Bus/Kleinbus, meist ****Hotels/HP, Eintritte, RL

ab € 2.290,-

València

+ Ausflug nach Teruel und Albarracín

28.12.25 - 1.1.26, 28.3. - 1.4.2026 Flug ab Wien, Transfers, ****Hotel/NF u. Silvesterdinner (1. Termin) u. Paella-Essen (2. Termin), Eintritte, RL

€ 1.560,-

WanderReise Algarve

+ Schiffahrt zur Höhle von Benagil mit Delfinbeobachtung

28.3. - 4.4.2026 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus/Geländewagen, ****Hotels/HP u. 1 Mittagessen, Schiffahrt, Eintritte, RL

€ 2.690,-

Mallorca mit Wanderungen

+ UNESCO-Welterbe Serra de Tramuntana
+ tägliche Ausflüge, 5x mit Wanderungen

28.3. - 4.4.2026 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, ****Hotel/HP, Ausflüge, Wanderungen, Eintritte, RL

€ 1.990,-

Istanbul mit Tulpen-Festival

Weltstadt zwischen Orient und Okzident

2. - 6.4.26 Flug ab Wien/München, Transfers, ****Hotel/NF u. 1 Abendessen, Schiffahrt, Eintritte, RL

ab € 1.230,-

Kampanien: Golf von Neapel und Sorrent

+ Karfreitagsprozession · Sorrent

30.3. - 6.4.2026 AIRail ab Sbg., Flug ab Wien, Bus, ****Hotels/meist HP, Schiffahrt, Eintritte, RL

€ 2.750,-

Tessin - Süden der Schweiz

Lago Maggiore - Comer See / Piemont, Lombardei

28.3. - 1.4.2026 Bus ab Sbg., Bootsausflüge, ****Hotel/HP, Eintritte, RL

€ 1.190,-



SIE WOLLEN GEMEINSAM MIT IHREN SCHÜLER:INNEN ENERGIEFRESSER AUFDECKEN?



Gleich online anmelden oder
mehr Informationen anfordern
[www.salzburg-ag.at/
energiefresser-kontaktformular](http://www.salzburg-ag.at/energiefresser-kontaktformular)

Österreichische Post AG MZ 02Z030583 M
Sozialdemokratischer Lehrerverein, Wartelsteinstraße 1, 5020 Salzburg

Sprechstunden

Christine Färberböck
SLÖ-Landesvorsitzende

Telefonische
Vereinbarung
erbeten unter
0650/5973385

Chefredaktion:
Christine Färberböck
cfaerb@hotmail.com

Franz Pöschl
franz.poeschl@sbg.at